



Bulletin



Schweizer Meister
2013/2014



Gemeindeversammlung vom 4. Juni 2014
Jahresrechnung 2013 | Information zum Projekt Vorholz matt

Inhalt

Gemeindehaus

- 3 Vorwort
- 4 Gemeindeversammlung
- 9 Gemeinderat
- 10 Bau- und Liegenschaftskommission
- 11 Verwaltung
- 13 Schule untere Emme

Dorfmitte

- 15 Kennen wir uns
- 16 Unser Gewerbe
- 17 Vereine
- 19 Politische Parteien
- 20 Institutionen
- 23 Veranstaltungskalender

Herausgeber

Gemeinde Wiler, 032 665 42 04

Einsendungen

Gemeinde Wiler, Redaktion Bulletin,
Hauptstrasse 30, 3428 Wiler
bulletin@wiler.ch

Titelbild

Schweizermeister SV Wiler-Ersigen
Bild: Heinz Kläy

Konzept und Gestaltung

Heinz Kläy

Redaktionsteam

Martina Scheidegger, Ana Marija Ilicic und
Claudia Ellenberger

Satz und Druck

Singer + Co, Utzenstorf

Auflage

450 Exemplare

Die aktuelle Nummer sowie die älteren Ausgaben
sind auf unserer Website www.wiler.ch verfügbar.

Nummer 03/2014

Einsendeschluss 18. August 2014
Verteilung Kalenderwoche 37

Nummer 04/2014

Einsendeschluss 27. Oktober 2014
Verteilung Kalenderwoche 47

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

| | |
|----|-----------------------------------|
| MO | 08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.00 Uhr |
| DI | 08.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr |
| MI | 08.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr |
| DO | 08.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr |
| FR | 08.00 – 15.00 |

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung über Auffahrt 2014

| | | |
|----|--------|-----------------------------------|
| MO | 26.05. | 08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.00 Uhr |
| DI | 27.05. | 08.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr |
| MI | 28.05. | 08.00 – 12.00 / 13.30 – 16.00 Uhr |
| DO | 29.05. | geschlossen |
| FR | 30.05. | geschlossen |

Vorwort

Claudia Ellenberger, Martina Scheidegger, Ana Marija Ilicic, Redaktionsteam



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

«Ich finde das Wiler Bulletin ganz toll». «Super gemacht!» «Sieht schön aus». «Gute Berichterstattung!» Das Redaktionsteam dankt allen für die positiven Rückmeldungen zu unserem neuen Wiler Bulletin.

Der Weg zum neuen Kleid...

Für die Bevölkerung erarbeitete das Redaktionsteam zusammen mit dem Gemeinderat ein sehr gelungenes und sauber strukturiertes Informationsheft. Viele Stunden und Vorlagen später entstand eine Idee, welche die Leserinnen und Leser mitinspiert.

In der Rubrik Gemeindehaus erhalten Sie wichtige und wertvolle Informationen aus den Behörden, der Verwaltung sowie den Verbänden.

«Wenn Sie einen Duschkopf mit Sparfunktion nutzen, sparen Sie rund 30% Energie und Wasser». Solche Tipps und Tricks zur Energieeinsparung erhalten Sie vom Energiespartipp der Bau- und Liegenschaftskommission.

Kennen wir uns? Wiler besteht aus ca. 830 Einwohnerinnen und Einwohner und in jeder Person findet man eine einzigartige Geschichte. Der Titel bietet eine Plattform uns gegenseitig besser kennen zu lernen und andererseits spannende Geschichten und Erlebnisse aus dem Leben von Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu lesen.

Nebst einer Fläche von 382 Hektaren Land finden wir in Wiler über 30 Gewerbebetriebe vor, welche die verschiedensten Dienstleistungen anbieten. Mit dem Titel «Unser Gewerbe» möchte das Redaktionsteam die verschiedenen Unternehmungen von Ausgabe zu Ausgabe etwas näher bringen.

Das bunte Vereinsleben in Wiler erhält mit der überarbeiteten Ausgabe die Möglichkeit, Berichte und Anlässe zu präsentieren. Auch die vertretenden Politischen Parteien sowie die für Wiler engagierten Institutionen können ihre aktuellen Erfahrungsberichte austauschen.

Mit grosser Freude präsentieren wir Ihnen nun bereits das zweite Bulletin. Viele spannende Berichte und eindrucksvolle Bilder werden Sie erwarten. Unter anderem wurde unser SV Wiler-Ersigen bereits zum neunten Mal Schweizermeister im Unihockey.

Haben auch Sie spannende Geschichten zu erzählen? Zeichnet Sie etwas Besonderes aus? Texte und Bilder nehmen wir gerne als Vorschläge entgegen unter bulletin@wiler.ch.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der zweiten Ausgabe und freuen uns stets auf Inputs und Rückmeldungen.

Gemeindeversammlung

Mittwoch, 4. Juni 2014, 20.00 Uhr, Aula Wiler

Traktanden

1. Jahresrechnung 2013
Genehmigung Nachkredit übrige Abschreibungen
Genehmigung Jahresrechnung 2013
2. Information zum Projekt Vorholzmatt
3. Verschiedenes

Die Akten können bei der Gemeindeverwaltung Wiler eingesehen und bezogen werden.

Gegen Versammlungsbeschlüsse kann nach entsprechender Ankündigung an der Versammlung, wegen Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften innert 30 Tagen beim Regierungstatthalter des Verwaltungskreises Emmental schriftlich und begründet Beschwerde geführt werden.

Die Versammlung ist öffentlich. Stimmberechtigt sind alle seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaften Schweizerbürgerinnen und Bürger, die in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigt sind.

1. Jahresrechnung 2013 – Genehmigung

Rechnungsführung

Die vorliegende Jahresrechnung 2013 wurde nach dem harmonisierten Rechnungsmodell des Kt. Bern erstellt, die Buchhaltung auf der EDV-Anlage der Gemeinde (Programm Dialog Verwaltungs Data AG). Verantwortlich für die Rechnungsführung ist der Finanzverwalter, Walter Wenger.

Grundlagerechnung

Als Grundlagerechnung gilt die am 18. April 2013 abgelegte und von der Gemeindeversammlung am 5. Juni 2013 genehmigte Jahresrechnung 2012.

Anlagen und Ansätze

- Die Jahresrechnung basiert auf einer Steueranlage von 1.50 Einheiten
- Die Liegenschaftssteuer beträgt 1,2‰ der amtlichen Werte
- Die Feuerwehrpflichtersatzabgabe beträgt 3% der Staatssteuer, max. Fr. 300.00
- Die Hundetaxe beträgt Fr. 50.00 pro Tier
- Die Wassergebühren betragen Fr. 200.00 je Wohnung, Fr. 25.00 je BW, Fr. 200.00 für Löschwasser. Der Wasserverbrauch Fr. 1.10 je m³
- Die Abwassergebühren betragen Fr. 300.00 je Wohnung, Fr. 25.00 je BW, Fr. 75.00 Regenwassertankanlage. Pro Abwasserleitung Fr. 1.00 je m³
- Die Kehrichtgrundgebühr beträgt Fr. 50.00 (Einzelpersonenhaushalt) und Fr. 100.00 (Mehrpersonenhaushalt). Gewerbe/Industrie bezahlt Fr. 50.00/200.00.

Die wichtigsten Geschäftsfälle

Für die Gemeinde waren die Geschäfte; Weiterbearbeitung der Fusionsverhandlungen mit den übrigen drei Gemeinden im Gebiet der Unteren Emme, der Beginn der Bauarbeiten im Neumattquartier mit Baubeginn am Amselweg und der Erwerb von Bauland in der Vorholzmatt von Wichtigkeit. Gleichzeitig wurde die ZPP «Am Strackbach» überarbeitet. Das Projekt des Bahnverladeterminals wurde damit zur «Geschichte». Der Gemeinderat hat nun alle drei Baulandparzellen in der Vorholzmatt käuflich erworben. Damit kann nun mit der Planung und dem anschliessenden Verkauf der ersten Parzellen im Jahre 2014 gerechnet werden.

Die Jahresrechnung schliesst deutlich besser als budgetiert ab. Die Steuerteilungen 2010 und 2011 mit der Gemeinde Muri (Carbagas) sind bedeutend besser als erwartet ausgefallen. Beim Finanzausgleich konnte der Zuschuss für geografische-topografische Lasten erneut vereinnahmt werden. Die Neuregelung dieses Finanzausgleichsinstrumentes wird keine wesentliche Veränderung für die Gemeinde Wiler bringen. Dass die Rechnung trotzdem mit einem Ausgabenüberschuss abschliesst ist auf zusätzliche übrige Abschreibungen zurück zu führen. Bis auf die Schulanlagen (Teil des Verwaltungsvermögens) wurden alle Verwaltungsvermögensbestandteile des Jahres 2013 wieder vollständig abgeschrieben. Die Schulanlage ist nun noch mit einem Vermögen von Fr. 150'000.00 bilanziert. Es sollte demzufolge möglich sein, dieses Verwaltungsvermögen noch vor der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell HRM2 gänzlich abzuschreiben. Das Verwaltungsvermögen besteht auf Rechnungsabschluss demzufolge aus Vermögen für den neuen Schulhausteil, Fr. 150'000.00 und Fr. 6.00 für alle weiteren abgeschriebenen Gebäude und Mobilien der Gemeinde. Die Darlehen und Beteiligungen sind mit Fr. 1.00 bilanziert.

Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Jahresrechnung 2013 der Gemeinde Wiler schliesst per 31.12.2013 wie folgt ab:

Ergebnis vor Abschreibungen

| | |
|---------------------------------|----------------------|
| Aufwand | Fr. 3'352'101.33 |
| Ertrag | Fr. 3'448'003.30 |
| Ertragsüberschuss brutto | Fr. 95'901.97 |

Ergebnis nach Abschreibungen

| | | |
|-------------------------------|------------|-------------------|
| Ertragsüberschuss brutto | Fr. | 95'901.97 |
| Finanzvermögen Abschreibungen | Fr. | 399.75 |
| Harmonisierte Abschreibungen | Fr. | 38'662.60 |
| Übrige Abschreibungen | Fr. | 197'956.30 |
| Aufwandüberschuss | Fr. | 141'116.68 |

Vergleich Rechnung / Voranschlag

| | | |
|--|-----|------------|
| Aufwandüberschuss LR | Fr. | 141'116.68 |
| Aufwandüberschuss LR gem. Voranschlag | Fr. | 233'800.00 |
| Besserstellung gegenüber Voranschlag | Fr. | 92'683.32 |

Der Aufwandüberschuss von Fr. 141'116.68 wird dem Eigenkapital entnommen.

Bestandesrechnung

Finanzvermögen

| | |
|----------------|---------------|
| Anfangsbestand | 3'729'665.69 |
| Zuwachs | 11'486'700.83 |
| Abgang | 11'573'560.82 |
| Schlussbestand | 3'642'805.70 |

Das Finanzvermögen hat sich um insgesamt Fr. 86'859.99 reduziert. Auch die flüssigen Mittel haben um Fr. 839'822.27 abgenommen, was auf die beiden Baulandkäufe in der Vorholzmatt zurück zu führen ist. Der Steuerausstand ist im Jahre 2013 erneut gesunken. Der Kostenvorschuss für das Soziale erhöht sich gegenüber dem Vorjahr.

Verwaltungsvermögen

| | |
|----------------|------------|
| Anfangsbestand | 269'007.00 |
| Zuwachs | 305'121.05 |
| Abgang | 424'121.05 |
| Schlussbestand | 150'007.00 |

Das Verwaltungsvermögen beträgt nach ordentlichen und übrigen Abschreibungen nun Fr. 150'007.00. Sämtliche Investitionen im Jahre 2013 wurden abgeschrieben.

Fremdkapital

| | |
|----------------|--------------|
| Anfangsbestand | 287'027.58 |
| Zuwachs | 2'051'966.26 |
| Abgang | 2'130'015.43 |
| Schlussbestand | 208'978.41 |

Das Fremdkapital hat sich reduziert. Es beläuft sich nun auf Fr. 208'978.41. Der Bestand der Trans. Passiven hat erheblich abgenommen. Es bestehen nach wie vor keine langfristigen Schulden.

Spezialfinanzierungen

| | |
|----------------|--------------|
| Anfangsbestand | 2'668'523.96 |
| Zuwachs | 644'133.61 |
| Abgang | 630'827.75 |
| Schlussbestand | 2'681'829.82 |

Per Rechnungsabschluss reduzierte sich die Spezialfinanzierungen leicht gegenüber dem Vorjahr, zufolge der Bautätigkeit im Tiefbaubereich. Diese weisen aber nach wie vor einen hohen Bestand auf. Die gesetzlich vorgeschriebenen Einlagen in die Konten Werterhalt Abwasser und Wasser wurden vorgenommen. Ebenso in die übrigen vorgeschriebenen Spezialfinanzierungen.

Eigenkapital

| | |
|----------------|--------------|
| Anfangsbestand | 1'043'121.15 |
| Zuwachs | - |
| Abgang | 141'116.68 |
| Schlussbestand | 902'004.47 |

Das Eigenkapital beträgt mit Verbuchung des Aufwandsüberschuss 2013 nun Fr. 902'004.47.

Nachkredite

Die Nachkredite sind in der separaten Tabelle aufgeführt. Die Gemeindeversammlung hat über den Nachkredit für übrige Abschreibungen zu befinden, welche Fr. 197'956.30 betragen.

Finanzkennzahlen

Selbstfinanzierungsgrad 97.11%

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Vor allem ein Vergleich über mehrere Jahre zeigt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100% führt zu einer Neuverschuldung, von über 100% zu einer Entschuldung.

Selbstfinanzierungsanteil 9.66%

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Je höher der Wert, umso grösser ist der Spielraum für die Finanzierung von Investitionen oder für den Schuldenabbau. Ein Wert zwischen 6 und 15% wird als genügend bezeichnet.

Zinsbelastungsanteil - 1.31%

Der Zinsbelastungsanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch die Nettozinsen belastet ist. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldungstendenz hin. Ein Wert im Minusbereich ist sehr gut.

Kapitaldienstanteil 5.27%

Der Kapitaldienstanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst (als Folge der Investitionstätigkeit) belastet ist. Ein hoher Kapitaldienst weist auf eine hohe Verschuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Ein Wert zwischen 3 und 10% gilt als mittlere Belastung.

Bruttoverschuldungsanteil 0.00 %

Der Bruttoverschuldungsanteil zeigt das Verhältnis des Jahresgesamtumsatzes zu den Bruttoschulden (kurz-, mittel- und langfristige Schulden zuzüglich Sonderrechnungen)

Investitionsanteil 9.92%

Der Investitionsanteil zeigt auf, welcher Anteil der bereinigten Ausgaben für Investitionen eingesetzt werden konnte. Ein Wert unter 10% wird als schwach bewertet.

Durchschnitt der letzten 5 Jahre (2009 – 2013)

| | |
|---------------------------|---------|
| Selbstfinanzierungsgrad | 176.11% |
| Selbstfinanzierungsanteil | 13.29% |
| Zinsbelastungsanteil | - 2.45% |
| Kapitaldienstanteil | 7.61% |
| Bruttoverschuldungsanteil | 0.00% |
| Investitionsanteil | 11.41% |

Laufende Rechnung

Erläuterungen zu den Aufgabenbereichen

Allgemeine Verwaltung

| in Fr. | JR 2013 | VA 2013 | JR 2012 |
|---------|------------|------------|------------|
| Aufwand | 534'328.47 | 562'000.00 | 567'064.83 |
| Ertrag | 237'155.90 | 230'000.00 | 231'741.96 |

Der Nettoaufwand der Allgemeinen Verwaltung ist um 10.4% tiefer als budgetiert ausgefallen. Der geringere Aufwand kann mit den tieferen Kosten beim Unterhalt der EDV Anlage sowie den geringeren Personalversicherungsbeiträgen begründet werden.

Öffentliche Sicherheit

| in Fr. | JR 2013 | VA 2013 | JR 2012 |
|---------|-----------|------------|------------|
| Aufwand | 96'902.72 | 106'550.00 | 125'910.58 |
| Ertrag | 50'105.85 | 73'700.00 | 71'332.21 |

Gegenüber dem Voranschlag sind Fr. 9'647.28 weniger Aufwand entstanden. Es wurden weniger Baubewilligungsgebühren bezahlt sowie die Beiträge an den Gemeindeverband OESUE fielen geringer aus.

Bildung

| in Fr. | JR 2013 | VA 2013 | JR 2012 |
|---------|------------|------------|------------|
| Aufwand | 760'066.05 | 816'100.00 | 650'550.65 |
| Ertrag | 200'752.85 | 200'800.00 | 85'698.50 |

Der Nettoaufwand ist um 9% geringer als budgetiert. Tiefere Kosten verursachte der Gemeindeverband Schule Untere Emme. Ein Minderaufwand ergab sich bei der Musikschule. Die Liegenschaftsunterhaltskosten sind Fr. 5'848.85.00 höher ausgefallen als budgetiert.

Kultur und Freizeit

| in Fr. | JR 2013 | VA 2013 | JR 2012 |
|---------|-----------|-----------|-----------|
| Aufwand | 27'031.61 | 29'600.00 | 33'862.05 |
| Ertrag | 0.00 | 0.00 | 0.00 |

Der Aufwand von Fr. 27'031.61 liegt mit Fr. 2'568.39 unter dem Budget. Es wurde ein kleinerer Betrag für die Kulturförderung gesprochen.

Gesundheit

| in Fr. | JR 2013 | VA 2013 | JR 2012 |
|---------|---------|---------|---------|
| Aufwand | 510.50 | 200.00 | 930.00 |
| Ertrag | 0.00 | 0.00 | 0.00 |

Der Betrag liegt etwas höher als budgetiert. Der Spitex AemmePlus wurde weniger bezahlt, dafür leistete man diverse Spenden.

Soziale Wohlfahrt

| in Fr. | JR 2013 | VA 2013 | JR 2012 |
|---------|------------|------------|------------|
| Aufwand | 592'965.80 | 573'800.00 | 660'098.50 |
| Ertrag | 1'500.40 | 2'000.00 | 1'556.50 |

Die Rechnung 2013 weist gegenüber dem Budget 2013 einen Mehraufwand von Fr. 19'165.80 auf. Gegenüber dem Budget mussten mehr Gemeindeanteile an den Lastenausgleich EL bezahlt werden. Beim Sozialdienst Region Fraubrunnen ist der Kostenanteil gegenüber dem Jahr um Fr. 6'940.70 günstiger als budgetiert ausgefallen.

Verkehr

| in Fr. | JR 2013 | VA 2013 | JR 2012 |
|---------|------------|------------|------------|
| Aufwand | 384'192.48 | 385'000.00 | 385'891.50 |
| Ertrag | 117'792.15 | 102'700.00 | 98'564.35 |

Im Rechnungsjahr 2013 verursachten Unterhalt und Reparaturen von Fahrzeugen einen erheblichen Mehraufwand gegenüber dem Voranschlag.

Umwelt und Raumordnung

| in Fr. | JR 2013 | VA 2013 | JR 2012 |
|---------|------------|------------|------------|
| Aufwand | 725'399.20 | 516'050.00 | 555'862.35 |
| Ertrag | 669'074.25 | 465'750.00 | 499'070.05 |

Bei der Wasserversorgung ergaben sich Mehrkosten beim Wasserbezug von Grenchen. Der Beitrag an die ZASE ist günstiger als budgetiert ausgefallen.

Volkswirtschaft

| in Fr. | JR 2013 | VA 2013 | JR 2012 |
|---------|-----------|-----------|-----------|
| Aufwand | 15'390.22 | 39'850.00 | 18'310.15 |
| Ertrag | 40'271.00 | 35'900.00 | 40'104.00 |

Bei der ga-Weissenstein GmbH konnte die Dividendenzahlung vereinnahmt werden. Der Minderaufwand ist dadurch entstanden, dass beim Energiebatzen weniger Geldmittel beantragt wurden. Zudem haben die Konzessionsgebühren der Onyx mehr Einnahmen erbracht.

Finanzen und Steuern

| in Fr. | JR 2013 | VA 2013 | JR 2012 |
|---------|--------------|--------------|--------------|
| Aufwand | 452'332.93 | 267'800.00 | 317'376.15 |
| Ertrag | 2'272'467.58 | 1'952'300.00 | 2'287'789.18 |

Der Steuerertrag der obligatorischen periodischen Steuern ist um Fr. 244'944.85 höher ausgefallen als im Voranschlag. Zugenommen haben hier die Steuern juristischer Personen, vor allem im Bereich Gemeindesteuerteilungen zu Gunsten der Gemeinde. Dank des guten Rechnungsabschlusses wurden übrige Abschreibungen vorgenommen. Die Investitionen im Jahre 2013 wurden vollständig abgeschrieben.

Investitionsrechnung

| in Fr. | JR 2013 | VA 2013 | JR 2012 |
|-----------|------------|------------|------------|
| Ausgaben | 310'676.60 | 896'000.00 | 296'521.20 |
| Einnahmen | 5'555.55 | 180'000.00 | 42'064.80 |

Die Investitionseinnahme besteht aus einer Anschlussgebühr Abwasser. Aktiviert und abgeschrieben wurden die Kosten für die Fusionsabklärungen und der Kauf eines Werkhoffahrzeuges. Im weiteren wurden verschiedene Strassenbauten an die Hand genommen. Den grössten Kostenanteil macht der Beginn der Bauarbeiten im Neumattquartier aus. Baubeginn war am Amselweg. Der Bauabschluss wird im Jahre 2014 erwartet.

Auf Wunsch der Bevölkerung wurde im Gebiet Holzacher eine Beleuchtung installiert.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2013 zu genehmigen.

2. Information zum Projekt Vorholzmatt

Text und Bilder: Marlise Vögelin



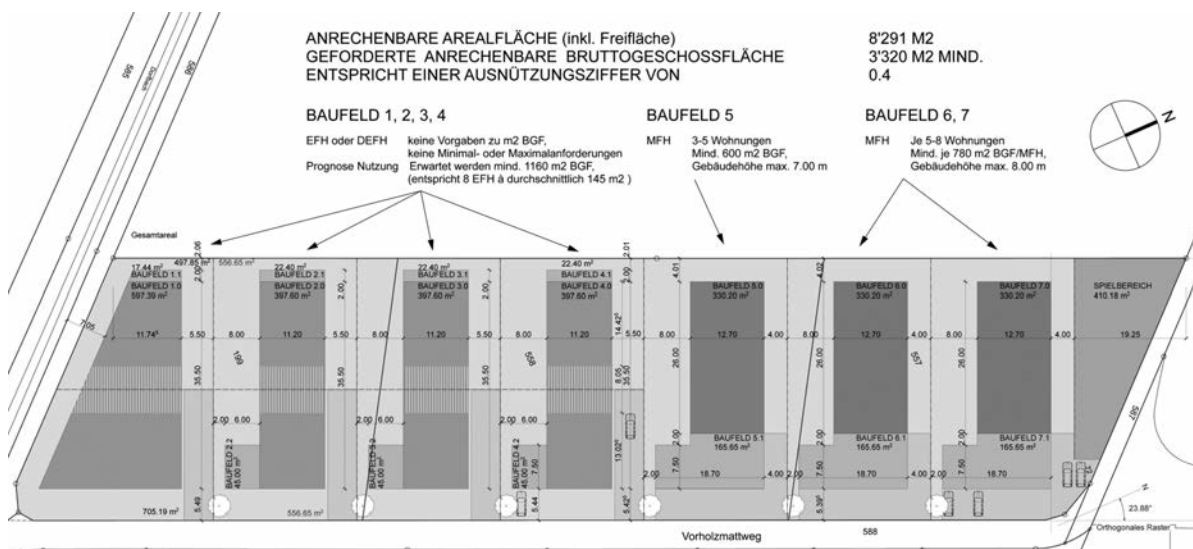
Wie steht es um die baurechtliche Grundlage, wann beginnt der Baulandverkauf?

Der Gemeinderat und seine Arbeitsgruppe arbeiten konzentriert auf das gesteckte Ziel hin, noch in diesem Jahr erste Parzellen zu verkaufen. Dies kann voraussichtlich ab Oktober geschehen, sobald die Vorholzmatt, deren drei Parzellen nun ja alle im Besitz der Gemeinde sind, eine den heutigen Bedürfnissen angepasste, rechtsgültige baurechtliche Grundlage hat. Diese wird in ständigem Austausch mit der zuständigen kantonalen Bewilligungsbehörde, dem Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR), seit Dezember letzten Jahres erarbeitet. Das Areal wird eine Zone mit Planungspflicht bleiben und soll gegenüber normalen Wohnzonen, wie wir sie sonst in der Gemeinde haben, eine leicht erhöhte Dichte aufweisen. Die Gemeinde will hier Vorbild sein für einen haushälterischen Umgang mit der endlichen Ressource Boden. Die bestehende Überbauungsordnung aus den Zeiten der alten Besitzverhältnisse erfährt aber entscheidende Verän-

derungen, damit eine Mischung aus Einfamilienhäusern, allenfalls Doppel- und Dreifamilienhäusern möglich wird. Durch drei Mehrfamilienhäuser im nördlichen Arealbereich, die im Verhältnis zum beanspruchten Baugrund eine hohe Wohnnutzung erzielen, eine hohe Ausnutzung also, wird den Einfamilienhausparzellen im südlichen Teil ein praktisch normales Bauen wie in den übrigen Wohnzonen ermöglicht. Erfreulicherweise kann die Gemeindeverwaltung schon auf eine Liste von Interessenten blicken, die an der beschaulichen Lage die eine oder andere Wohnvorstellung verwirklichen möchten. Gerne nehmen wir nach wie vor Voranmeldungen für Baulandkäufe entgegen. Im Laufe des Sommers wird der Gemeinderat Zuschlagskriterien und detaillierte Verkaufsunterlagen inkl. Vertragsentwürfe erarbeiten. Die revidierten Planunterlagen und textlichen Beschreibungen zur Überbauungsordnung sollen Ende Mai zur Vorprüfung ans AGR eingereicht und innerhalb von 3 Monaten behandelt werden. Eine vorgängige Mitwirkungsphase ist nicht mehr erforderlich. Die Bevölkerung hat aber in der anschliessenden einmonatigen Auflagefrist nach der Rückmeldung des kantonalen Amtes, voraussichtlich im Monat September, Gelegenheit zur detaillierten Einsicht und gegebenenfalls zur Einsprache. Sind keine Einspracheverhandlungen nötig, was wir natürlich hoffen, kann danach mit den Verkaufsgesprächen begonnen werden!

3. Verschiedenes

Anschliessend laden Sie der Versammlungsleiter und der Gemeinderat herzlich zum Apéro ein.



Arbeitsstand Überbauungsplan Ende April 2014: 4 Baufelder für je 2 Einfamilienhäuser / Doppel- oder Dreifamilienhäuser im Süden, 3 Baufelder für Mehrfamilienhäuser mit Geschosswohnungen im Norden.

Invasive Neophyten

Text und Bild: Hanspeter Wiedmer

Als Neophyten werden diejenigen Pflanzen bezeichnet, die in der Neuzeit (nach 1500) vom Menschen aus fremden Gebieten, meist aus anderen Kontinenten, eingeführt wurden.

Diese gebietsfremden Pflanzen sind zum grössten Teil völlig harmlos (z.B. die Rosskastanie oder das Kleine Springkraut). Einige der neuen Pflanzen verhalten sich jedoch invasiv: Sie verwildern, breiten sich stark aus und verdrängen dabei die einheimische Flora. Bestimmte Pflanzen sind sogar gefährlich für unsere Gesundheit, andere können Bachufer destabilisieren oder Bauten beschädigen. Alle diese Problempflanzen bezeichnet man als invasive Neophyten. Ohne Gegenmassnahmen können sich diese Pflanzen uneingeschränkt vermehren und nehmen immer grössere Flächen ein. Nichts tun ist deshalb keine Option und verschärft die Problematik zusehends. Je länger mit der Bekämpfung zugewartet wird, umso aufwändiger und teurer wird diese.

Die Gemeinde Bätterkinden hat kürzlich ein Neophyten-Konzept erarbeitet. Dieses Konzept wurde in Anlehnung an die «Checkliste Bekämpfung von Schadorganismen» der Abteilung Naturförderung des Amtes für Landwirtschaft und Natur des Kantons Bern erstellt und dürfte auch für unser Gemeindegebiet von Bedeutung sein. Auf dem Gemeindegebiet von Bätterkinden konnten u.a. folgende invasive Neophyten nachgewiesen werden:



Blatt des Japanknöterich

Drüsiges Springkraut, Amerikanische Goldrute, Japanischer Staudenknöterich, sowie der Essigbaum. Diese Pflanzen gelten als verbotene invasive gebietsfremde Organismen. Sie dürfen weder vermehrt oder verarbeitet noch transportiert oder gelagert werden, ausser

es dient zu deren Bekämpfung. Hinzu kommen drei weitere Arten der Schwarzen Liste: Robinie, Sommerflieder und Kirschlorbeer. Im Umgang mit ihnen müssen besondere Anforderungen eingehalten werden, damit sich diese Arten nicht unkontrolliert ausbreiten. Im Neophyten-Konzept der Gemeinde Bätterkinden finden sich weiterführende Angaben zu den genannten Pflanzen und den betroffenen Lebensräumen.

In unserem Gemeindegebiet wurde zudem die erste Ansiedelung von Erdmandelgras oder Knöllchenzypenras festgestellt. Grundstückseigentümer bzw. -bewirtschafter sind aufgefordert, ihren Beitrag zur Eindämmung invasiver Neophyten zu leisten und bei Befall ihres Grundstücks möglichst frühzeitig einzugreifen. Die Nutzung von Wald- und Landwirtschaftsflächen, sowie Ufer der Fliessgewässer, sollen nicht durch dichte Bestände invasiver Neophyten beeinträchtigt werden. Im Siedlungsgebiet sind entsprechende Massnahmen vorzunehmen, damit keine Ausbreitung der Pflanzen von Gärten in naturnahe Gebiete erfolgen kann. Dass die Bemühungen nicht hoffnungslos sein müssen, zeigt sich am Beispiel invasiver Neophyten, welche die Gesundheit von Mensch oder Tier beeinträchtigen. Diese konnten sich bislang auf unserem Gemeindegebiet nicht dauerhaft ansiedeln (z.B. Ambrosia). Da jedoch ein Einschleppen dieser Arten nicht ausgeschlossen werden kann, ist weiterhin Wachsamkeit geboten.

Nähere Angaben zu invasiven Neophyten können auf der Gemeindeverwaltung kostenlos bezogen oder auf folgenden Internetseiten heruntergeladen werden:

<http://www.baetterkinden.ch/jmuffin/upload/Neophyten-Konzept.pdf>

http://www.vol.be.ch/vol/de/index/natur/naturfoerderung/tiere_pflanzen/unerwuenschte_arten/neophyten.html

Wichtige Daten

Gemeindeversammlungen

4. Juni 2014

3. Dezember 2014

Eidgenössische und kantonale Abstimmungen

28. September 2014

30. November 2014

Anpflanzen und Zurückschneiden

Text und Bild:

Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion Kt. Bern

Bäume, Grünhecken, Sträucher und landwirtschaftliche Kulturen entlang von öffentlichen Strassen; Einfriedungen

Die Strassenanstösser werden ersucht, bezüglich Bepflanzungen und Einfriedungen an öffentlichen Strassen folgende **Hinweise** auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu beachten:

1. Bäume, Sträucher und Anpflanzungen, die zu nahe an Strassen stehen oder in den Strassenraum hineinragen, gefährden die Verkehrsteilnehmenden, aber auch Kinder und Erwachsene, die aus verdeckten Standorten unvermittelt auf die Strasse treten. Zur Verhinderung derartiger Verkehrsgefährdungen schreiben das Strassengesetz vom 4. Juni 2008 (SG, BSG 732.11), Art. 73 Abs. 2, Art. 80 Abs. 3 und Art. 83 sowie die Strassenverordnung vom 29. Oktober 2008 (SV, BSG 732.111.1), Art. 56 und 57, unter anderem vor:

Hecken, Sträucher, landwirtschaftliche Kulturen und nicht hochstämmige Bäume müssen seitlich mindestens 50 cm Abstand vom Fahrbahnrand haben. Überhängende Äste dürfen nicht in den über der Strasse freizuhaltenden Luftraum von 4.50 m Höhe hineinragen; über Geh- und Radwegen muss mindestens eine Höhe von 2.50 m freigehalten werden. Bei Radwegen ist ausserdem ein seitlicher Abstand von 50 cm freizuhalten.

Die Wirkung der Strassenbeleuchtung darf nicht beeinträchtigt werden.

An **unübersichtlichen Strassenstellen** dürfen Einfriedungen und Zäune die Fahrbahn um höchstens 60 cm überragen. Für die nicht hochstämmigen Bäume, Hecken, Sträucher, landwirtschaftlichen Kulturen und dergleichen gelten die Vorschriften über Einfriedungen. Danach müssen solche Pflanzen bis zu einer Höhe von 1.20 m einen Strassenabstand von 50 cm ab Fahrbahnrand einhalten. Sind sie höher, so müssen sie um ihre Mehrhöhe zurückversetzt werden. Der Geltungsbereich erstreckt sich auch auf bestehende solche Pflanzen.

Vorbehalten bleiben strengere Gemeindevorschriften.

2. Die Strassenanstösser werden hiermit ersucht, die Äste und andere Bepflanzungen **alljährlich bis zum 31. Mai** und im Verlaufe des Jahres nötigenfalls erneut auf das vorgeschriebene Lichtmass zurückzuschneiden. An unübersichtlichen Strassenstellen sind

Bäume, Grünhecken, Sträucher, gärtnerische und landwirtschaftliche Kulturen (z.B. Mais) in einem **genügend grossen Abstand gegenüber der Fahrbahn** anzupflanzen, damit sie nicht zurückgeschnitten bzw. vorzeitig gemäht werden müssen.



Die Grundeigentümer entlang von Gemeindestrassen und von öffentlichen Strassen privater Eigentümer haben Bäume und grössere Äste, welche dem Wind und den Witterungseinflüssen nicht genügend Widerstand leisten und auf die Verkehrsfläche stürzen können, rechtzeitig zu beseitigen. Sie haben die Verkehrsfläche von heruntergefallenem Reisig und Laub zu reinigen. Entlang von Kantonsstrassen obliegt einzig die vorsorgliche Waldpflege entlang der Kantonsstrassen dem Tiefbauamt des Kantons Bern. Im Übrigen sind auch entlang der Kantonsstrassen die Grundeigentümer verantwortlich.

3. Nicht genügend geschützte **Stacheldrahtzäune** müssen einen Abstand von 2 m vom Fahrbahnrand bzw. 50 cm von der Gehweghinterkante einhalten.
4. Der zuständige Strasseninspektor des Tiefbauamts des Kantons Bern oder das zuständige Gemeindeorgan sind gerne zu näherer Auskunft bereit.

Bei Missachtung der obengenannten Bestimmungen werden die Organe der Strassenbaupolizei von Gemeinde und Kanton das Verfahren zur Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes einleiten.

Energiespartipp

Wenn Sie einen Duschkopf mit Sparfunktion nutzen sparen Sie rund 30% Energie und Wasser. Tauschen Sie Ihren alten Duschkopf aus. Neue Duschköpfe mit Sparfunktion begrenzen den Wasserdurchfluss ohne spürbare Komforteinbusse. Dem warmen Wasser wird lediglich mehr Luft beigemischt. Rund 30% der benötigten Energie- und Wassermenge können Sie so sparen, ohne Ihr Duschverhalten zu ändern. Durchlaufbegrenzer sind die kostengünstigere Alternative.

Wiler's Energiebatze 2014

Wird ein neues Haushaltgerät (Backöfen, Gefrierschränke und -truhen, Geschirrspüler, Kochfelder, Kühlschränke, Waschmaschinen, Tumbler) ersetzt resp. angeschafft, erhalten neue Geräte, welche unter www.topten.ch aufgeführt sind, einen Förderbeitrag. Pro Gerät wird ein Förderbeitrag von CHF 100.– (max. CHF 300.– pro Haushalt) ausbezahlt. Das Beitragsgesuch Wiler's Energiebatze 2014 ist auf der Homepage www.wiler.ch abrufbar.

Strassenbeleuchtung

Sie ist ein Relikt aus dem letzten Jahrhundert und gehört in Sachen Energieeffizienz sozusagen in die Steinzeit: Die Quecksilberdampf Lampe. Sie wirft vielerorts noch ihr fahles, weisses Licht auf unsere Strassen. Doch ihre Tage sind gezählt. Ab 2015 ist der Verkauf von Lampen mit Quecksilberdampf verboten, weil sie ineffizient sind und nicht mehr dem lichttechnischen Stand entsprechen. In den kommenden Jahren ist geplant die bestehenden Quecksilberdampflampen durch LED-Lampen zu ersetzen.

Pferdekot

Wenn Pferde auf der Strasse traben, setzen sie ihre «Duftmarken» – ebenso wie Hunde. Doch während bei des Menschen liebstem Vierbeiner ein kleines Säckchen für die dezente Beseitigung des Exkremments genügt, haben Reiter da grössere Probleme. Der liegen gelassene Pferdekot führt zu Ärgernissen unserer Einwohnerinnen und Einwohner. Wir bitten die Pferdebesitzer, nach dem Ausritt, allfälligen Pferdekot in der nächsten Umgebung einzusammeln bzw. zur Seite zu wischen.

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe.

Hundetaxe 2014

Die Hundetaxe von Fr. 60.00 muss für jeden in der Gemeinde Wiler gehaltenen Hund bezahlt werden, der am 1. August 2014 mehr als 3 Monate alt ist. Die Gemeinde Wiler verzichtet auf die jährliche Abgabe einer neuen Marke mit der jeweiligen Jahrzahl.

Für die Hundetaxe werden wir den registrierten Hundehaltern im August eine Rechnung zustellen. Sie behalten Ihre aktuelle Hundemarke dauernd und bezahlen lediglich die Jahrestaxe, ohne die Nummer wechseln zu müssen.

Wenn Sie Ihren Hund weggeben oder Ihr Hund verstorben ist, melden Sie uns dies. Wenn Sie einen Hund angeschafft haben, melden Sie uns dies bitte unter Angabe von Halteradresse und Hunderasse (Tel. 032 665 42 04).

AHV-Zweigstelle

Beitragspflicht für Nichterwerbstätige und Selbständigerwerbende

Text: Ausgleichskasse Kt. Bern

Nichterwerbstätige

In der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), Invalidenversicherung (IV) und Erwerbsersatzordnung (EO) gelten als Nichterwerbstätige Personen, die kein oder nur ein geringes Einkommen erzielen, namentlich:

- vorzeitig Pensionierte,
- IV-Rentenbezüger/innen,
- Empfängerinnen und Empfänger von Krankentaggeldern
- Studierende
- «Weltenbummler»
- ausgesteuerte Arbeitslose
- Geschiedene
- Verwitwete
- Ehegatten von Pensionierten, die nicht im AHV-Rententalter sind
- Ehegatten von im Ausland erwerbstätigen Ehepartnern

Unter gewissen Voraussetzungen gelten auch Personen als Nichterwerbstätige, die nicht voll und auf Dauer erwerbstätig sind (Teilzeitbeschäftigte).

Nichterwerbstätige entrichten Beiträge an die AHV/IV/EO ab dem 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahrs bis zum Erreichen des ordentlichen AHV-Alters (Frauen 64, Männer 65). Wer noch nicht als

Nichterwerbstätige(r) erfasst ist, hat sich bei der AHV-Zweigstelle des Wohnorts zu melden. Dort sind Anmeldeformulare und das Merkblatt 2.03 über die Beitragspflicht von Nichterwerbstätigen erhältlich. Beides kann auch im Internet unter www.akbern.ch in der Rubrik AHV/IV/EO/ALV/FAK/FL-Beiträge eingesehen werden.

Selbständigerwerbende

In der AHV/IV/EO gelten Frauen und Männer als selbständigerwerbend, wenn sie

- unter eigenem Namen und auf eigene Rechnung arbeiten, indem sie z.B. nach Aussen mit eigenem Firmennamen auftreten, **und**
- in unabhängiger Stellung und auf ihr eigenes wirtschaftliches Risiko tätig sind, indem, sie z.B. Investitionen tätigen, Personal beschäftigen, ihre Betriebsorganisation frei wählen und für mehrere Auftraggeber tätig sind.

Ob eine versicherte Person im Sinn der AHV selbständigerwerbend ist, beurteilt die Ausgleichskasse **im Einzelfall für jedes Entgelt separat**. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, dass die gleiche Person für eine Tätigkeit als unselbständig-, für eine andere als selbständigerwerbend beurteilt wird. Massgebend für die Beurteilung der Ausgleichskasse sind die effektiven wirtschaftlichen Gegebenheiten, nicht die vertraglichen Verhältnisse.

Selbständigerwerbende entrichten Beiträge an die Alters- und Hinterlassenversicherung (AHV), an die Invalidenversicherung (IV) und an die Erwerbsersatzordnung (EO) ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahrs. Sie sind dagegen nicht versichert gegen Arbeitslosigkeit und Unfall. Zudem fallen sie nicht unter das Obligatorium der beruflichen Vorsorge (BVG). Seit 2009 entrichten sie auch Beiträge an die Familienausgleichskasse, der sie angeschlossen sind.

Anmeldeformulare und das Merkblatt 2.02 über Selbständigerwerbende können im Internet unter www.akbern.ch in der Rubrik AHV/IV/EO/ALV/FAK/FL-Beiträge eingesehen werden und sind bei den AHV-Zweigstellen erhältlich.

Tageskarte GA

Warum nicht einmal ein Ausflug mit dem Gemeinde-GA?

Seit einigen Jahren können auf der Gemeindeverwaltung zwei GA pro Tag bezogen werden. Dass diese Billette zum Teil auch für das nahe Ausland gültig sind, wissen aber nicht alle. Hier drei Vorschläge, welche uns ins Ausland führen:

Erleben Sie die **Blütenpracht am Genfersee** und besuchen Sie das **Blumenstädtchen Yvoire** auf der französischen Seite des Sees. Der Reiseweg führt Sie über Bern- Lausanne nach Nyon. In Nyon besteigen Sie das Schiff und fahren nach Yvoire. Dort erwartet Sie ein Städtchen voller Blütenpracht.

Oder wie wäre es mit der **Centovalli-Rundfahrt?**

Reisen Sie via Bern – Brig nach Domodossola und geniessen Sie ein bisschen südländisches Flair bei der Reise durch das Centovalli bis Locarno. Via Bellinzona – Arth – Goldau – Zürich kehren Sie nach Wiler zurück.

Möchten Sie nach Deutschland und den Frühling am **Bodensee** erleben? Fahren Sie mit dem Zug via Zürich nach Romanshorn. Dort besteigen Sie die Autofähre nach Friedrichshafen. (Achtung, das GA ist nur auf den Fahren gültig, nicht aber auf dem sonstigen Schiffverkehr.)

Bummeln Sie durch die autofreie Innenstadt oder geniessen Sie die Zeit auf der Strandpromenade. Auch ein Besuch im Zeppelinmuseum lohnt sich.

Für diese Reisen ist ausser dem GA (Fr. 40.00/Stück) kein zusätzliches Billett nötig, eine gültige ID ist aber erforderlich. Fahrplanvorschläge erhalten Sie auf der Gemeindeverwaltung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Spass beim Erkunden des Frühlings im nahen Ausland.

Papiersammlung macht Sinn

Text und Bilder: Annekäthi Schwab

Am 28. April war es wieder so weit. Die Schule Wiler sammelte Papier. Das Wetter war nicht gerade papiersammeltauglich, aber die Kinder machten sich trotzdem auf, schliesslich kommt der Erlös ihnen zu Gute.



Seit langem wieder einmal Regen am Papiersammeltag.

Die Papiersammlung läuft seit Jahren immer gleich: Die 1. – 5. KlässlerInnen führen mit grosser Unterstützung von Eltern das Papier zum Container. Die 6. KlässlerInnen stapeln das Papier im Container. Ohne die tatkräftige Mithilfe der Eltern, Grosseltern und Lehrpersonen wäre diese Aktion nicht möglich. Insbesondere auch die Unterstützung der Gemeinde durch Philippe King und Heinz Bütikofer macht für die Schule die Papiersammlung einfacher.



Seit Jahren holt Gerhard Widmer das Papier bei den weiter entfernten Siedlungen.

Vielleicht fragen Sie sich, warum wir diese Arbeit immer noch zwei Mal im Jahr machen, schliesslich kann man mittlerweile das Papier einfach und richtig entsorgen. Das stimmt schon, aber das Papier, das die Kinder sammeln können, bringt Geld.

Die Papierfabrik zahlt der Gemeinde pro Kilo. Die Gemeinde zieht ihrerseits den Aufwand ab, der Rest kommt in unsere Papierkasse.

Der Schulsporttag in Zuchwil, Exkursionen, Schulreisen, Landschulwochen, Projekte werden damit finanziert. Die Eltern müssen so etwas weniger zur Kasse gebeten werden. Es kommt auch vor, dass Anschaffungen, wie ein besonderes Spielgerät, das voll und ganz den Kindern zu Gute kommt, aus der Papierkasse finanziert wird.



Arbeiten für die schönen Momente in der Schule.



Wir hoffen auf viel Papier in diesem Jahr, das Gewicht wird dank dem Regen sicher gut sein.

Wir danken allen Bürgerinnen und Bürger, die das Papier jeweils ein halbes Jahr aufbewahren, damit die Schülerinnen und Schüler mit der Sammlung ihre Projekte mitfinanzieren können.



Wir sind froh, wenn das Papier gut gebündelt ist und die Bündel nicht zu schwer sind.

Das Weidenhaus lebt wieder

Text und Bilder: Annekäthi Schwab



Die Äste waren zum Teil zu dick, um sie noch zu formen, es lacht sich trotzdem gut im Haus.

Das Weidenhaus steht schon lange, aber in den letzten Jahren hat es sich sozusagen selbständig gemacht. Die Kinder nutzten es nicht mehr. Diesen Frühling half uns Manfred Jordi, aus dem Gestrüpp wieder ein Haus zu gestalten. Am Anfang sah es schlecht aus, doch mit dem schönen Frühling wuchsen auch die Weiden wieder und nun haben wir bereits eine schöne Hütte, die als Spiel-, Schwatz- und Versteckort den guten Dienst erweist. Es ist noch etwas schräge, aber das werden wir schon noch hinkriegen.

An dieser Stelle danken wir Mänu ganz herzlich für die Einführung in die Schneid- und Formarbeiten und vor allem für die grosse Hilfe. Ohne ihn hätte wohl das Weidenhaus gar keine Form...



Im Versteckten spielen ist viel schöner.

Früher und heute....

Text: Fritz Maurer

Bild: Ana Marija Ilicic

Über 30 Jahre lang war ich Mitglied der Wasserversorgungskommission. Angefangen hat alles im Jahre 1956. Ende der 50er Jahre konnte die Kommission die laufenden Brunnen zurückkaufen. Das war die Vorbereitung für eine neue Tarifgestaltung, um den Wasserzins ohne Wasseruhren zu bewerkstelligen. Ebenfalls begannen 1957 die ersten Kontaktaufnahmen mit der Stadt Grenchen, um sich der Gruppenwasserversorgung Grenchen anzuschliessen. Diese Verhandlungen zeigten uns, dass wir nicht drum-herum kamen, uns Gedanken zu machen, Wasseruhren in unser Netz einzubauen. Diese Wasseruhren wurden nach langen Diskussionen, ob überhaupt solche Massnahmen nötig seien, eingebaut. Anhin wurde der Wasserzins nach m³ bezahlt. Nach dem Anschluss an die Gruppenwasserversorgung Grenchen mussten wir feststellen, dass unser altes Leitungsnetz dem stetigen Druck nicht mehr ganz gewachsen war. Wir hatten viele Leitungsbrüche, die zu orten und reparieren waren.

In dieser Zeit gab es natürlich noch keine Computer zum Ermitteln von Leitungsbrüchen. Die Kommission bestand aus fünf Mitgliedern. Wälchli Fritz, von Ballmoos Hans, Jordi Max, Neukomm Heinz und ich hatten stets ein sehr tolles Verhältnis. Leider bin ich noch der einzige Überlebende dieser Kommission.

Uns war bewusst was Trinkwasser für Mensch und Tier bedeutet. Darum wurde alles daran gesetzt, alles in Ordnung zu halten.

Nach selbsterstellten Zeitplänen mussten früher in vielen Nächten ab 24.00 – 4.00 Uhr strassenweise die Leitungen abgestellt werden. Am anderen Tag konnte anhand eines Diagramms von Grenchen ausfindig gemacht werden, welche Leitung einen Defekt haben könnte. Diese Arbeit schweisste die Kommissionsmitglieder zu einer überaus starken Gemeinschaft zusammen. Dankbarerweise bekamen wir vielmals genug

Speis und Trank von den lieben Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Unsere Kommission ging schon damals mit unseren Frauen alle Jahre zu einem Nachtessen, ohne Zustupf der Wasserversorgung.

Differenzen mit Wasserbezügern gab es auch, aber als wir mit den Betroffenen eine Aussprache hatten und feststellten, dass das Wasserreglement massgebend war und nicht die Kommission oder eine einzelne Person, war alles wieder gut und die Gemüter haben sich wieder vertragen.

Eine Kuriosität erlebten wir auf der Kreuzung Hofacherstrasse/Finkenweg/Neumattstrasse, als innert einem Jahr, beide Male am 24. Dezember gegen Abend, eine 100 m/m Leitung zerbrach. Anstelle mit der Familie Weihnachten zu feiern, hatten wir an diesen Abenden Arbeit bis Mitternacht. Erst dann waren die Wasserleitung und Strasse wieder in Stand gestellt.



Mit diesem selbst erstellten Horchinstrument konnten die Bruchstellen bis auf 50 m festgestellt werden. Danach erst wurde das Ingenieurbüro beauftragt, den Leitungsbruch zu bestimmen.

Unser Gewerbe

Interview und Bild: Martina Scheidegger

Christen Sport GmbH

Seit über 10 Jahren ist die Christen Sport GmbH das Teamsport Fachgeschäft in unserem Dorf. Mit Doris Christen konnte ich einige Fragen klären.



Wie entstand die Christen Sport GmbH in Wiler?

Mein Mann, Peter Christen, ist in Wiler aufgewachsen. Seit dem Jahre 1989 hat er mit einem Freund Hornusserstecken gebaut und repariert. Ab dem Jahre 1991 machte er sich mit der Fabrikation von Hornusserstecken selbstständig. Im Jahr 2000 konnten wir das Ladenlokal an der Zäglistrasse 5 in Wiler eröffnen.

Welche Generation führt die Christen Sport GmbH heute? Wird sie weiter geführt?

Seit der Gründung im Jahre 2000 wird das Geschäft noch immer von meinem Mann und mir geführt. Ob die Familientradition weitergeführt wird oder nicht, ist noch nicht absehbar. Die Hoffnung besteht natürlich. Aber wir wollen unsere Kinder nicht zwingen etwas weiterzufahren, was sie nicht wollen.

Auf welche Sportarten ist der Christen Sport GmbH spezialisiert?

Hornussen ist ein grosser Bestandteil unseres Sportgeschäfts. Aber auch auf alle Arten von Hockey, wie Inlinhockey, Unihockey und Eishockey sind wir spezialisiert.

Auch Outdoorbekleidungen für Walking und Wandern sind bei uns zu finden. Auch für Aerobic gibt es passende Kleider und sie erhalten auch Vereinsausrüstungen jeder Art bei uns.

Werden Sie in Zukunft andere und neue Sportarten anbieten?

Dies ist nicht geplant. Bei den Sportarten die wir zurzeit anbieten, wissen wir von was wir sprechen und können unseren Kunden ein passendes Produkt verkaufen.

Übt Ihre Familie auch Sportarten aus, welche Sie anbieten?

Ja. Mein Mann ist leidenschaftlicher Hornusser und die Kinder spielen Eishockey bzw. Unihockey. Ich gehe bei Gelegenheit Walken.

Bieten Sie auch Testtage an?

Nein, Testtage bieten wir nicht an. Unser Angebot besteht darin, dass wir Vereine, die z.B. einen Vereinstrainer bestellen, an einem Abend zu einem kleinen Apéro einladen. Sie können sich in unserem Laden umschauen. Zudem erhalten sie an diesem Tag Vergünstigungen. Somit können wir zeigen, was wir alles anbieten.

Woher kommen die Lieferanten?

Bekleidung und Schuhe der Marken Reebok, Puma, Adidas, Rukka, Jako sind bei uns erhältlich. Wir bestellen diese direkt bei den Anbietern.

Wie sehen Sie die Entwicklung des Geschäfts?

Dies sieht sehr unterschiedlich aus. Wir müssen mit der Mode/Trend mitgehen, dann wird unser Geschäft weiterhin gut laufen.

Unser Arbeitstag startet...

... um 8.00 Uhr und dauert bis 18.30 Uhr. Um 08.00 Uhr gehe ich einkaufen und hole die Post. Um 8.30 Uhr öffne ich unseren Laden und erledige die Post, nehme allfällige Päckli entgegen und kontrolliere die eingehende Ware. Vor dem Mittag geht es in die Küche, damit meine Familie gestärkt in den Nachmittag starten kann. Um 13.30 Uhr öffne ich das Geschäft nochmals und erledige eingehende Bestellungen, schreibe Offerten oder bediene Kunden. Um 18.30 Uhr wird der Laden geschlossen. Wir haben eine Sechstageswoche. Am Samstag haben wir von 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr durchgehend geöffnet. Mein Mann bringt seinen Arbeitstag in der Werkstatt z.B. mit der Reparatur von Hornusserstecken.

Vogel- und Naturschutzverein Wiler und Umgebung

Text und Bilder: Marianne Chatzigeorgiou

Vogelfreundliche Gebäude: Vögel und Glas

Neben dem Lebensraumverlust ist der Tod an Glasflächen für Vögel die wichtigste durch den Menschen verursachte Todesursache. Jährlich kommen hunderttausende von Vögeln alleine in unserem Land um, weil sie mit Scheiben kollidieren. Viele dieser tödlichen Unfälle können vermieden werden, wenn Architekten und Bauherren dieses Problem schon bei der Planung berücksichtigen oder wenn bei Auftreten von Kollisionen geeignete Massnahmen ergriffen werden.

Vögel sind geschickte Flieger und können Hindernissen in ihrem Lebensraum gut ausweichen und sie umfliegen. Das bedingt aber, dass sie die Hindernisse wahrnehmen, was bei Glasflächen meistens nicht der Fall ist. Untersuchungen haben gezeigt, dass an jedem Gebäude jährlich mit mindestens einem Kollisionsopfer zu rechnen ist. Die Dunkelziffer ist enorm, da tote Vögel schnell von Prädatoren gefressen werden oder nicht sofort an der Aufprallstelle sterben, sondern später inneren Verletzungen erliegen.

Die Probleme

Transparenz: Glas, durch welches die Vögel auf einen anziehenden Lebensraum (Bäume, Büsche) oder freien Himmel hindurchsehen, wird von ihnen nicht als Hindernis wahrgenommen. So sind Wind- oder Lärmschutzverglasungen, Balkongeländer, verglaste Eckfenster und Wintergärten regelmässige Vogelfallen.

Spiegelungen: Spiegelnde Glas- oder Metallflächen reflektieren die Bäume und Büsche der Umgebung und täuschen den Vögeln einen geeigneten Lebensraum vor. Auch gespiegelter Himmel kann die Vögel in die Irre leiten, weil er einen freien Durchflug vorgaukelt. Die Vögel fliegen auf diese Spiegelungen zu und kollidieren mit der Glasfläche.

Die Lösungen

Vor dem Bau: Bei der Planung darauf achten, dass keine Eckverglasungen oder freistehende Glaswände vorhanden sind. Wenn diese unverzichtbar sind, dann mit gemustertem Glas ausstatten. So wird das Hindernis für die Vögel sichtbar. Für Fenster sollte möglichst reflexionsarmes Glas verwendet werden.

Bei Auftreten von Kollisionen: Die Scheiben können mit gemusterten Folien oder Aufklebern versehen werden. Vor dem Fenster gespannte Schnüre oder andere Dekorationselemente machen das Hindernis ebenfalls sichtbar. Bei allen Massnahmen ist es wichtig,

dass keine grösseren «Lücken» bestehen bleiben, durch welche die Vögel durchfliegen könnten. Der Abstand zwischen den Elementen sollte nicht grösser als eine Handfläche sein. Auch müssen die Elemente ausser am Fenster angebracht werden, da sie sonst wegen der Spiegelung von den Vögeln kaum oder nicht wahrgenommen werden.

Weitere Informationen und Massnahmen unter www.birdlife.ch/glas. Für Architekten und Planer zeigt die Broschüre «Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht», herunterladbar unter www.vogelglas.info, viele Beispiele von vogelfreundlicher Bauweise.

Freistehende Glaselemente wie diese Balustraden und Balkonverglasungen werden von Vögeln nicht als Hindernis wahrgenommen. Besonders bei naturnaher Umgebung sind Kollisionen vorprogrammiert.



Gemustertes Glas oder wie in diesem Fall auf den Scheiben angebrachte Aufkleber machen das Hindernis für die Vögel sichtbar und verhindern Kollisionen.



SV Wiler Ersigen

Text: SV Wiler Ersigen
Bilder: Heinz Kläy

Würdiger Meisterempfang in Wiler



Besammlung für die grosse Meisterfeier

Im Beisein einer stattlicher Zahl von SVWE-Fans und Einwohnern der Gemeinden Wiler und Ersigen konnte das Meisterteam des SVWE auf dem Areal des Bahnhofs Wiler einen würdigen offiziellen Empfang der beiden Standortgemeinden des Vereins geniessen. Die beiden Gemeinderatspräsidenten Markus Schütte (Wiler) und Simon Werthmüller (Ersigen) strichen in ihren Ansprachen die Wichtigkeit des Vereins auch für die Dorfjugend hervor und den Bekanntheitsgrad der beiden Gemeinden im In- und sogar Ausland. Vereinspräsident Tom Balsiger zeigte sich stolz über die Rückeroberung des Schweizer Meistertitels ausgerechnet im dreissigsten Vereinsjahr.



*Links: Markus Schütte, Gemeindepräsident Wiler
Rechts: Thomas Balsiger, Präsident SVWE*

Anschliessend an die Ehrung wurde allen Anwesenden von den Gemeinden ein Apéro offeriert.

Bei der Teamvorstellung wurde mit Simon Bichsel jener treue Spieler speziell verabschiedet, der seit 2002 (mit einem einjährigen Abstecher nach Finnland 2009) elf Saisons für den SVWE aktiv war und dabei 297 Meisterschaftsspiele bestritt, acht Meistertitel, zwei Cup-siege und einen Europacupsieg feiern konnte. «Bix» beendet seine glanzvolle Karriere im zarten Alter von 34 Jahren. Seine Nummer 12 ist nach der Nummer 7 (Michael Flury) die zweite, die beim SVWE nicht mehr vergeben werden wird.



Pokalträger Captain Matthias Hofbauer mit seiner Mannschaft

Viel Interessantes finden Sie unter www.svwe.ch.

BDP Untere Emme

Text und Interview: BDP Untere Emme, René Stüdeli
Bild: zvg

Liebe Wählerinnen und Wähler, trotz den Sitzverlusten im Grossen Rat dankt Ihnen die BDP Untere Emme für die erhaltenen Stimmen bei den Regierungs- und Grossratswahlen vom 30. März 2014 herzlich. Die BDP wird die politische Arbeit innerhalb und ausserhalb des Grossen Rats für tragbare und nachhaltige Lösungen fortsetzen.

Im Jahre 2010 ist Grossrat Peter Studer mit seiner Frau nach Utzenstorf gezogen und hat dort seine Zelte neu aufgeschlagen. Am 30. März wurde er als bisheriger Grossrat ins Bernische Kantonsparlament wiedergewählt. Dazu sei ihm hier herzlich gratuliert, verbunden mit den besten Wünschen für Erfolg, Freude und Befriedigung in der politischen Arbeit. Die Region Untere Emme darf stolz sein, im Bernischen Grossen Rat durch eine kompetente und volksverbundene Persönlichkeit weiterhin vertreten zu sein.

Über seine Person und seinen Werdegang äussert sich Peter Studer im persönlichen Gespräch.



Peter, 2010 bist du von Höchstetten mit deiner Frau nach Utzenstorf gezogen. Was hat dich zu diesem eher ungewöhnlichen Umzug bewogen?

Zwei Jahre vor meiner beruflichen Neuausrichtung kam bei einer medizinischen Routinekontrolle ein gesundheitliches Problem zum Vorschein, das meine Familie und mich stark erschütterte und gleichzeitig

zwang, unsere Zukunft auf unserem Bauernhof zu überdenken. Durch die vorhandene und gute Bekanntschaft mit einem initiativen und erfolgreichen ehemaligen Lehrling, bot sich die Gelegenheit, den Betrieb in seine Hände zu übergeben. Mit der Neuausrichtung auf biologische Produktion und dem Zusammenschluss mit dem elterlichen Betrieb seines Bruders ist auch das Einkommen dieser beiden Familien für die nächste Generation gesichert.

Beruflich bist du als Schaden-Chefexperte für das VBS viel unterwegs, nebst deinem Engagement im Bernischen Grossen Rat – dem du seit 2001 angehörst – und in Führungsrollen in der Wirtschaft. Kannst du einige Tipps zur Bewältigung solcher Mehrfachbelastungen geben?

Als Bankkaufmann, Schadenexperte und ehemaliger Landwirt geniesse ich dank meiner Frau Monika und den 4 Kindern Stefan, Christoph, Larissa und Reto immer sehr grosse Unterstützung bei meinen vielfältigen Aufgaben. Die Mehrfachbelastung erfordert Disziplin und die Aufgaben werden mit meiner Frau, die noch ein Teilpensum in der Alterspflege ausübt, analysiert, terminiert und die Abläufe koordiniert. Ohne gute Familienverhältnisse und einer Lebenspartnerin, die am gleichen Strick zieht, wäre ein solches Unterfangen kaum möglich.

Du hast dich in Betriebswirtschaft und Betriebsführung weitergebildet. Fühlst du dich heute eher als Generalist oder als Spezialist?

Bei meiner momentanen Tätigkeit für das Schadenzentrum VBS und Armasuisse Immobilien fühle ich mich mehrheitlich als Generalist. Durch meine Spezialkenntnisse im Schadenerledigungsmanagement, schwierigen Bergungen von verunfallten Militär-Fahrzeugen und im Facility-Management bei Armasuisse Immobilien werde ich als Vertragsverfasser für militärische Belange und Schiessplätze als Spezialist beigezogen.

Wenn du nochmals könntest, würdest du dich für den gleichen Werdegang entscheiden?

Wenn ich noch einmal zurück könnte, würde ich vermutlich in etwa die gleiche Ausbildung durchlaufen. Einzig, nach meiner Banklehre hatte ich einmal ein Angebot, in Singapur bei der heutigen CS zu arbeiten. Als junger Mann mit ländlichem Hintergrund hatte ich leider den Mut nicht, dieses fernöstliche Abenteuer einzugehen, was ich heute natürlich etwas bedaure.

In welcher deiner verschiedenen Tätigkeiten hast du dich am glücklichsten gefühlt?

Das Zitat «Es ist nichts so beständig wie der Wandel» gilt auch ein bisschen für mich. Ich fühle mich wohl, wenn die Arbeit herausfordernd und vielfältig ist.

Dann spüre ich bei meinen Aktivitäten immer ein Hauch Wohlbehagen und Erfüllung.

Zurück zur Region Untere Emme. Wie nimmst du persönlich Utzenstorf als Dorf und die Untere Emme als Region wahr? Wo fühlst du dich unterwegs in unserer Region am wohlsten?

Schon als kleiner Junge durfte ich mit meinem Vater in die Region Untere Emme zu diversen Bauern gehen, mit denen er die landwirtschaftliche Ausbildung absolviert hatte. Vor der Heimfahrt kehrten wir manchmal auch im «Bären» ein. Wiler gehört zur Kornkammer des Kantons Bern, die mich als Bauer schon immer fasziniert hat, die ebenen und gut bewirtschafteten Felder hinterlassen einen erfüllenden Eindruck auf mich. Wir haben das Glück gehabt, ein Haus zu beziehen, das von lieben, guten und aufgeschlossenen Nachbarn umgeben ist. Wenn ich nicht gerade an der Emme, oder bei meinen Parteikolleginnen und Kollegen verweile, fühle ich mich in unserem Quartier in Utzenstorf «pudelwohl».

Umgekehrt gefragt: Stört dich persönlich etwas an Utzenstorf und der Unteren Emme?

Ich muss überlegen, eigentlich nicht. Aber vielleicht, dass meine Familie und ich im Jahr 2010 als neue Bürger von Utzenstorf nicht zu einem Neuzuzüger-Willkommenstreffen eingeladen wurden.

Als passionierter Schütze warst du Präsident des Oberaargauischen Schützenverbandes und OK-Präsident des Oberaargauischen Landesschiessen 2009 im Amt Burgdorf. Ferner warst du im OK des Eidg. Hornusserfestes 2009 in Höchstetten. Kannst du dir vorstellen, bei der Organisation eines allfälligen grösseren Schiessanlasses in unserer Region mitzuhelfen?

Eine schwierige Frage. Vielleicht später, wenn ich meine berufliche und politische Tätigkeit beendet habe, könnte ich mir durchaus ein Engagement vorstellen.

Was liegt dir für die Entwicklung unserer Region besonders am Herzen?

Dass sich die Region Untere Emme vereint und gemeinsam als gestärkte Wirtschafts-Region profilieren und weiterentwickeln kann, damit sich die guten Lebensbedingungen auch nachhaltig konsolidieren lassen.

Zur Person

Peter Studer, 59-jährig, amtete in Höchstetten während 6 Jahren als Schulkommissionspräsident und während 7 Jahren als Gemeinderat. Er verbringt seine Freizeit am liebsten mit der Familie und beim Wandern und Klettern in der Natur. Ausserdem liebt er es, an Schützenfesten teilzunehmen.

Jugendarbeit Region Fraubrunnen

Jobbörse der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Region Fraubrunnen (JAF)

Die JAF geht davon aus, unter den Jugendlichen eine nicht unerhebliche Nachfrage nach Freizeitjobs besteht und solche eigentlich auch vorhanden wären. Zu diesem Thema realisierten wir ein Projekt mit dem Namen Jobbörse, welches nun zur Umsetzung gelangt.

Die Jobbörse der offenen Kinder- und Jugendarbeit Region Fraubrunnen (JAF) vermittelt Jobs an Jugendliche ab dem 13. Altersjahr aus Ihrer Region. Grundsätzlich werden die Job's an Jugendliche aus den Wohnorten der Job- Anbieter vermittelt.

Jobanbieter können Privatpersonen, Institutionen oder Gewerbetreibende sein.

Die Job's können einmalige Aufträge sein, oder regelmässig in Form eines Wochenplatzes.

Die Übernahme eines Job's ermöglicht den Jugendlichen erste Erfahrungen mit der Arbeitswelt zu machen und womöglich erste Kontakte für eine Schnupperlehre oder gar Lehre zu knüpfen.

Ein solcher Job bietet den Jugendlichen weiter die Möglichkeit, sich neue Fähigkeiten und zusätzliches Wissen anzueignen und zugleich bereits erworbene Kompetenzen zu erweitern.

Zudem leistet die Jobbörse einen Beitrag zu sinnvoller Freizeitgestaltung und bestärkt die Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

Um eine möglichst hohe Verbindlichkeit zwischen Jobanbieter und Jugendlichen zu erlangen stützt sich die Jobbörse auf drei Pfeiler.

Pfeiler 1, Vertrag:

Zwischen dem Jobanbieter und dem Jugendlichen wird ein Arbeitsvertrag ausgestellt, welcher durch eine/einen Erziehungsberechtigte/n des/der Jugendlichen mitunterschrieben wird. Zudem ist bei der Vertragsunterzeichnung immer auch ein Mitglied des JAF-Teams anwesend und ein unterschriebenes Exemplar wird bei der JAF abgelegt.

Pfeiler 2, Betreuung:

Uns ist es wichtig, dass wir mit den Jobanbietern in persönlichen Kontakt treten und diese während der ganzen Vertragsdauer betreuen und begleiten. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass Fragen oder Unklarheiten auf dem schnellsten Weg geklärt werden können.

Wir stehen während der Vertragsdauer aber den Jugendlichen und deren Erziehungsberechtigten auf die gleiche Art und Weise zur Seite.

Pfeiler 3, Gesetzliche Grundlagen:

Das Angebot Jobbörse JAF wurde unter Einhaltung des Arbeitsgesetzes (ArG) und der Broschüre «Jugendarbeitsschutz, Informationen für Jugendliche bis 18 Jahre» des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO erarbeitet.

<http://www.seco.admin.ch/dokumentation/publikation>

Was muss ich aber nun machen, wenn ich einen Job zu vergeben habe?

Nehmen sie ganz einfach über das Telefon oder mittels E-Mail Kontakt mit uns auf und wir werden die weiteren Schritte zusammen besprechen.

Dies gilt auch für Jugendliche, welche gerne einen Job hätten.

Sie erreichen uns unter:

Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Fraubrunnen
Landshutstrasse 27
3315 Bätterkinden
Tel. 032 665 13 23
mail@jafnet.ch
www.jafnet.ch

Schloss Landshut

Schlaflos auf Schloss Landshut – ein Kulturprojekt der Gemeinden der unteren Emme

Text: Adrian Burren, Beat Hänggärtner, Jocelyne Kläy und Fredy Reist

Im Sommer 2012 wurde auf Schloss Landshut das Freilichtspiel «d’Belle und ds Biischt» erfolgreich aufgeführt. Im Nachgang zu dieser Produktion entstand im Organisationskomitee und dem Stiftungsrat des Schlosses die Idee, weitere kulturelle Veranstaltungen an diesem aussergewöhnlichen Ort durchzuführen.

Projekt

Mit einer szenischen Führung wird der Besucher zu einem Teil der Handlung. Er erlebt die Figuren unmittelbar, direkt und authentisch, ist mittendrin im Geschehen und ist nicht nur «Voyeur» wie bei einem Theater, das auf einer Bühne stattfindet. Das Erlebnis für den Zuschauer wird intensiver und nachhaltiger. Es findet eine tiefere und stärkere Interaktion zwischen den Figuren und dem Zuschauer statt und somit auch eine tiefgehende Identifikation mit den Schicksalen der Menschen aus einer früheren Zeit, deren Freuden und Leiden, Sorgen und Nöten, Träumen und Einstellungen. Unter der Regie von Iris Minder werden in der szenischen Führung «Schlaflos auf Landshut» verschiedene Menschen auftauchen, die auf Landshut gelebt haben. Die szenischen Führungen fassen je Vorstellung maximal 30 Personen und enden im Schlosskeller, in welchem ein Apéro serviert wird.

Schauspieler

| | |
|--------------------|------------|
| Sandra Sieber | Grenchen |
| André-Jörg Weber | Solothurn |
| Ernst Baumann | Utzenstorf |
| Francesca Wyss | Koppigen |
| Heidi Heller | Utzenstorf |
| Karin Siegenthaler | Koppigen |
| Livio Cappellano | Zielebach |
| Nadja Rothenbühler | Utzenstorf |
| Olivier F. Ziegler | Solothurn |
| Regula Beck | Utzenstorf |
| Rita Gosteli | Utzenstorf |
| Roland Favre | Altreu |
| Rosmarie Urben | Utzenstorf |
| Silvia Käser | Zielebach |
| Susi Reinhart | Günsberg |
| Ueli Heller | Utzenstorf |

Ebbe in der **Kasse?**

Suchst du einen Job?

Einkäufe erledigen
Rasen mähen
und vieles mehr.....
Briefe einpacken
Hunde ausführen
Blumen gießen

Die Lösung:
JA?!
Jobbörse
Jugendarbeit
Region Fraubrunnen

Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Fraubrunnen
Landshutstrasse 27 3315 Bätterkinden www.jafnet.ch
032/ 665 13 23 076/ 567 42 64 mail@jafnet.ch

Schlaflos auf Landshut



Szenische Führungen von Iris Minder im Schloss Landshut Utzenstorf

Abendvorstellungen

Beginn um 19.30 Uhr

Fr. 15. / Do. 21. / Fr. 22. / Sa. 23. / Fr. 29. / Sa. 30. August 2014

Nachmittagsvorstellung

Beginn um 17.00 Uhr, Sonntag 17. August 2014

Matinée

Beginn um 11.00 Uhr, Sonntag 31. August 2014

Austragungsort

Schloss Landshut, 3427 Utzenstorf

Schauspieler

Sandra Sieber, Grenchen
André-Jörg Weber, Solothurn
Ernst Baumann, Utzenstorf
Francesca Wyss, Koppigen
Heidi Heller, Utzenstorf
Karin Siegenthaler, Koppigen
Livio Cappellano, Zielebach
Nadja Rothenbühler, Utzenstorf

Reservation

bei der Gemeindeverwaltung Bätterkinden, Telefon 032 666 42 60
Montag – Freitag 08.00 Uhr – 11.30 Uhr, 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Reservierte Tickets

sind am Austragungsort bis 30 Minuten vor der Vorstellung abzuholen und zu bezahlen. Bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgeholte Tickets werden anderweitig verkauft.

Preis inkl. Apéro CHF 35.00

Teilnehmerzahl je Veranstaltung Maximal 30 Personen.

Olivier F. Ziegler, Solothurn
Regula Beck, Utzenstorf
Rita Gosteli, Utzenstorf
Roland Favre, Altreu
Rosmarie Urben, Utzenstorf
Silvia Käser, Zielebach
Susi Reinhart, Günsberg
Ueli Heller, Utzenstorf

Hauptsponsoren

gaw
Internet | Telefonie | Digital TV

ISP
Electro Solutions
Ein Unternehmen der BKW

RAIFFEISEN

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge
Generalagentur Burgdorf
Christian Jordi

**KULTUR
AUF SCHLOSS
LANDSHUT**
BÄTTERKINDEN UTZENSTORF WILER ZIELEBACH

Veranstaltungskalender Vereine 2014/2015

Jahr 2014

| Datum | Veranstaltung | Veranstalter | Ort |
|-----------------------|---|------------------------------------|-----------------------|
| 25. Mai | Exkursion Botanischer Streifzug Emmenschachen | Vogel- und Naturschutzverein Wiler | |
| 30. / 31. Mai | Feldschiessen | Feldschützen | |
| 31. Mai | Bedli-Eröffnungsfest | VVW | |
| 01. Juni | Feldschiessen | Feldschützen | |
| 07. Juni | Backwarenverkauf | Elternverein | Storchenparkplatz |
| 12. Juni | 2. obligatorische Übung | Feldschützen | |
| 15. Juni | Bedli-Predigt | VVW | |
| 05. Juli | Golden Sun Cup | VVW | Schulhaus |
| 31. Juli – 03. August | Hornusseranlässe | Hornusser | |
| 01. August | Bundesfeier | Hornusser | Schulhaus |
| 14. – 16. August | Schwimmkurs | Elternverein | |
| 16. August | 3. obligatorische Übung | Feldschützen | |
| 20. August | Bräteln | Elternverein | Spielplatz |
| 30. August | 125 Jahre Feldschützen | Feldschützen | Aula |
| 05. September | Helferfest | VVW | |
| 13. September | Männerausflug | Elternverein | |
| 13. September | Bedli einwintern | VVW | |
| 03. / 04. Oktober | Lotto | Hornusser | Aula |
| 18. Oktober | Backwarenverkauf | Frauenturnverein | Fankhauser Utzenstorf |
| 24. Oktober | Spielabend | Elternverein | Aula |
| 25. Oktober | Vortrag Pilgerreise | VVW | Aula |
| 08. November | Frauenausflug | Elternverein | |
| 23. November | Vorbewertung Kaninchen | KTZV | Pausenhalle |
| 29. November | Va-Ki Turnen | Frauenturnverein | Turnhalle |
| 01. – 24. Dezember | Adventsfenster | Elternverein | |
| 06. Dezember | Samichlous | Elternverein | |
| 10. Dezember | Altersweihnacht | Landfrauen | Aula |

Jahr 2015

| | | | |
|----------------------|---------------------|------------------|-----------|
| 24. Januar | Va-Ki Turnen | Frauenturnverein | Turnhalle |
| 31. Januar | Hamme-Essen | Jodler | Aula |
| 19. Februar | HV | Elternverein | |
| 20. Februar | HV | VVW | |
| 21. Februar | Kasperlitheater | Elternverein | Aula |
| 01. März | Turnerinnen-Zmorge | Frauenturnverein | Aula |
| 02. März | Präsidententreffen | | Schulhaus |
| 14. / 19. / 21. März | Konzert und Theater | Jodler | Aula |
| 03. Mai | Jungtierschau | KTZV | Schulhaus |

VORSICHT
— BEIM —
VORTRITT

**Du weisst nie
was kommt!**

**Mach den
Kontrollblick**